

115 und 116. *Fuligula nyroca* und *rufina*. Beide ziemlich zahlreich.

117—120. *Podiceps nigricollis*, *cristatus*, *arcticus*, *minor*. Jedenfalls fehlt auch *P. rubricollis* nicht.

121. *Xema ridibundum* (Lachmöve).

122. *Sterna fluviatilis* (Flußseeschwalbe).

} In großen Colonien.

123. *Hydrochelidon nigra* (schwarze Seeschwalbe). In wenigen Paaren.

Ich habe in diese Liste nur selbst beobachtete Vögel, bei denen ich die Art durch Erlegung oder eingehende Beobachtung genau bestimmen konnte, aufgenommen und alle einigermaßen zweifelhafte Beobachtungen (eine zweite Mövenart z. B.) weggelassen. Die Belegexemplare befinden sich in meiner Sammlung. Wenn ich somit alle Ursache hatte, mit den Ergebnissen dieser genußreichen Excursion zufrieden zu sein, so verdanke ich dies zum nicht geringen Theile dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Grafen v. d. Recke=Volmerstein auf Craschnitz und der Freundlichkeit des Herrn Förster Kuchel in Mesigode, welchen beiden hierdurch auch öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen ich nicht unterlassen möchte.

Aus der diesjährigen Brutperiode.

Von Rich. Schlegel.

„Blaumeißen puzt sich die flaumige Brust
Und schnäbelt am Fenster nach Herzenslust“,

und Gebirgsstelze und Wasserschwäger haben dir schon lange mit ihrem Lockrufe verkünden wollen, daß mit der erwachenden Natur, die ihre jungfräulich keuschen Reize noch in leichte Nebelschleier hüllt, auch die unvergleichlich schöne Zeit ins Land einzieht, die das kleine Herz deiner befiederten Lieblinge schneller pulsiren läßt, die, von der „nie versiegenden, alles besiegenden Kraft der Liebe“ und von der Sorge um die Nachkommenschaft beseelt, in ihrer Art sich als die vielseitigsten Künstler offenbaren, so daß, um mit Brehm zu reden, „die Beobachtung der bauenden und brütenden Vögel zu den schönsten Freuden des Forschers oder Naturfreundes gezählt werden darf.“

Sei es mir nun vergönnt, in den folgenden Spalten die diesbezüglichen Aufzeichnungen aus meinem ornithologischen Tagebuche folgen zu lassen.

1. *Hirundo rustica* (Stallschwalbe). Die Gelege dreier Nester waren in der Zeit vom 15.—17. Mai mit 5 Thieren vollzählig. Die ersten flüggen Jungen wurden am 16. Juni beobachtet.

2. *Hirundo urbica* (Mehlschwalbe). Zwei Nester enthielten am 24. Mai ein Gelege von 3 Stück, resp. nur 1 Ei.

3. *Alcedo ispida* (Eisvogel). Am 26. Mai besuchte ich in der Nähe Wiesenburgs die alljährlich als Brutstätte benutzte Sandwand am Ufer der Mulde. Von drei, in Zwischenräumen von 5—6 m von einander stehenden Höhlen war die eine

besezt, schien aber noch nicht belegt zu sein. Leider konnten weitere Beobachtungen infolge der zu Ende gegangenen Ferien nicht angestellt werden.

4. *Oriolus galbula* (Goldamsel). Zwei vorjährige Nester bemerkte ich im März in den äußersten Astgabeln starker Eichen. Bald nach der Ankunft ließ sich Pirol im Nistgebiete wieder hören. Ein Suchen nach den diesjährigen Nestern mußte jedoch unterlassen werden, da das ziemlich hohe und inzwischen dicht belaubte Gebüsch keinerlei Aussicht auf Erfolg versprach.

5. *Sturnus vulgaris* (Staar). Ein am 19. April besichtigter Nistkasten enthielt zwei, am 24. drei Eier.

In Ermangelung eines Brutkastens richtete sich ein Pärchen in dem auf einem Kirschbaume als Vogelscheuche angebrachten Strohwische häuslich ein und zog glücklich fünf Junge groß. Die ersten futtertragenden Alten wurden von einem Schulknaben am 2. Mai beobachtet.

6. *Corvus corone* (Rabenkrähe). Als niedrigsten Stand von ca. dreißig untersuchten Nestern notirte ich 3 m Höhe. Die Gelege waren im ersten Drittel des April vollzählig. Frische und bebrütete Eier von in der ersten Brut gestörten Paaren wurden bis Ende Mai aufgefunden. Die erhaltenen Gelege, sowie einzelne Eier derselben sind bezüglich Grundfärbung und Zeichnung, besonders aber bezüglich der Größe nicht unbedeutenden Schwankungen unterworfen. Der Längendurchmesser eines kleinen abnormen Eies betrug nur 31 mm. Von einer Bastardirung zwischen *Corv. corone* ♂ und *Corv. cornix* ♀ erhielt ich am 11. April das Nest mit einem vollständigen Gelege von 4 Eiern.

7. *Pica caudata* (Elster). Einzelne Paare begannen schon im Februar mit dem Baue des Nestes. Ein auf dem Gipfel einer niedrigen Linde gebautes Nest enthielt am 14. April das erste Ei von dem später mit 5 Stück vollzähligen Gelege: Am 14. April entdeckte ich in einer kleinen Kieferschonung, die sich inmitten eines umfangreichen, aus gemischten Hölzern bestehenden Gebüsches befindet, in einer Höhe von nur 3½ m ein fertiges Nest, welches infolge zweimaliger Störung nicht belegt wurde. Ein alljährlich in ein aus Kiefern bestehendes Feldgehölz gebautes Nest enthielt am 28. April fünf nackte Junge und zwei unbefruchtete Eier. Am 23. April zählte ich bei einer Excursion im nahegelegenen ½ Stunde langen Nachbarorte Hermsdorf 24 diesjährige Nester, die wahrscheinlich zur entsprechenden Zeit ohne einzige Ausnahme flügge Junge beherbergten, da die respectable Höhe der auf den schwächsten Baumenden angelegten Nester es selbst den wissensdurstigen Dorfbuben nicht ermöglichte, ihren ornithologischen Wissensdrang befriedigen zu können. Leider trägt man, selbst in hiesigen Jägerkreisen, nicht das Mindeste zur Vertilgung des besonders unsern nistenden Kleinvögeln in so hohem Maaße verderblich werdenden Strauchritters bei, selbst wenn man auf der verkehrreichen Dorfstraße in unmittelbarer

Nähe der Häuser öfter beobachten konnte, wie eine Elster, die Mutterfreuden erlebte, auf Sperlinge und Rothschwänzchen jagte.

8. *Garrulus glandarius* (Eichelheher). Schon seit Mitte April auf eifriger Suche nach dem Neste begriffen, glückte mir es endlich am 19. Mai, als ich schon alle Hoffnung auf Erfolg aufgegeben hatte, dasselbe mit drei Eiern in der Mitte eines dichten, ca. 5 m hohen Fichtchens zu entdecken. Es wanderte später mit einem vollzähligen Gelege von 5 Eiern in meine Sammlung.

9. *Certhia familiaris* (Baumläufer). Die ersten ausgeflogenen Jungen eines Pärchens, das alljährlich sein Nest zwischen den abgesprungenen Brettern eines Hausgiebels anbringt, wurden am 15. Juni beobachtet.

10. *Lanius collurio* (Neuntödter). Das erste Nest mit einem Ei fand ich am 25. Mai in einem isolirt stehenden dichten Schwarzdornbusche. Das Gelege war am 29. mit 5 Eiern vollzählig. Ferner wurden entdeckt:

Am 27. Mai ein Nest mit drei zertrümmerten Eiern im Fichtendickichte eines kleinen Feldgehölzes.

Am 28. Mai ein Nest mit 5 unbebrüteten Eiern im Laubholzgebüsch auf niedriger Birke stehend.

Am 31. Mai ein Nest mit 6, ca. eine Woche bebrüteten Eiern auf dem Aste eines Eichenbusches.

Am 16. Juni eins desgleichen mit 6 stark bebrüteten Eiern. Standort wie bei vorigem.

11. *Accentor modularis* (Heckenvogel). Das lange gesuchte Nest wurde am 25. Mai mit einem mit 5 Stück vollzähligen Gelege aufgefunden, das noch unbebrütet war.

12. *Poecile palustris* (Sumpfschneise). Die ersten ausgeflogenen Jungen beobachtete ich am 6. Juni.

13. *Parus coeruleus* (Blaumeise). Ein Nest mit 11 schwach bebrüteten Eiern untersuchte ich am 2. Mai. Am genannten Datum eines desgleichen, dessen Eierzahl ich nicht festzustellen vermochte. Eine Beschreibung des interessanten Kampfes, welchen ein Pärchen mit Sumpfschneisen, die die Nisthöhle zuerst occupirt hatten, zu bestehen hatte, behalte ich mir für ein anderes Mal vor. Am 10. Mai wurde ich durch einen Knaben auf zwei Nester aufmerksam gemacht; das eine von beiden stand in einer hohlen Weide und war mit 10 stark bebrüteten Eiern belegt; das andere, welches ein Ei enthielt, stand im Gerölle einer verfallenen Bachmauer. In einer hohlen Ahornwurzel entdeckte ich am 24. Mai ein Nest mit kleinen Jungen.

14. *Sylvia curruca* (Klappergrasmücke). Das erste im Bau begriffene, aber wieder verlassene Nest entdeckte ich am 19. April in einem Stachelbeerbusche, der eine längere Reihe von Jahren schon dem betreffenden Pärchen zum Nistplatze gedient

hatte. Zwei Nester, von denen das eine am 8. Mai ein vollständiges Gelege von 5 Eiern, das andere am 12. Mai 3 Eier enthielt, wurden in einem Fichtendickichte, resp. in einem Stachelbeerstrauche aufgefunden.

15. *Sylvia cinerea* (Dorngrasmücke). Ein am 8. Mai ziemlich vollendetes Nest enthielt am 19. ein vollständiges Gelege von 5 Eiern. Zwei am 18. Mai entdeckte Nester waren je mit 5 Eiern belegt. Ein am 21. Mai aufgefundenes Nest enthielt am 24. ein vollständiges Gelege von 4 Eiern. Die beobachteten Nester standen in kleinen Fichtchen, Laubholz- oder Brombeergestrüpp stets am Boden oder nahe über demselben.

16. *Sylvia atricapilla* (Plattmönch). Ein Nest, das am 27. Mai ein vollzähliges unbebrütetes Gelege von 5 Eiern enthielt, entdeckte ich während der Pfingstferien in Wildenfels.

17. *Sylvia hortensis* (Gartengrasmücke). Ein verlassenes Nest, welches 5 schwach bebrütete Eier enthielt, die den Eiern von *S. atricapilla* fast zum Verwechseln ähnelten, erhielt ich am 1. Juni aus Schönau bei Wildenfels.

18. *Merula vulgaris* (Amsel). Das brütende Weibchen eines Pärchens war offenbar das Opfer eines Räubers geworden, da die unmittelbare Umgebung des leeren, am 6. Mai aufgefundenen Nestes gänzlich mit Gefieder bedeckt war. Ein verlassenes, am 27. Mai im Fichtendickichte aufgefundenes Nest enthielt 4 frische Eier.

19. *Turdus pilaris* (Zeimer). Auch in unseren Breiten scheint es die Wachholderdrossel vorzuziehen, in Gemeinschaft mit ihresgleichen zu brüten. Auf zwei verhältnißmäßig sehr kleinen Flächenräumen entdeckte ich nicht weniger als 10, resp. 6 Nester, die in Entfernungen von 2—6 m auseinander standen. In einem Umkreise von einer Stunde vermochte ich kein weiteres Nest aufzufinden. Auf dem erwähnten Brutplaz zeigt sich die Misteldrossel keineswegs wählerisch bei Anbringung ihres Nestes; jede Höhe von 2—3 m an aufwärts, jeder Baum, gleichviel ob Laub- oder Nadelholz, ob versteckt oder knapp am Wege, ist ihr angenehm, falls eine geeignete Astgabel dem Neste nur die nöthige Sicherheit verleiht. Ich habe sie ebenso häufig in Feldgehölzen, die nur aus ziemlich hohen Fichten und Kiefern bestanden, als auch in Laubholz und gemischten Beständen mit Buschwerk angetroffen. In Obstgärten, wo sie unbekümmert um die Nähe des Menschen ihr Nest anlegt, habe ich sie in ähnlich starker Kopfzahl nicht vorfinden können. Die Gelege sämtlicher Nester, welche die Alten durch ängstliches, mit Geschrei und Gesang begleitetes Hin- und Herflattern leicht verrathen, waren im letzten Drittel des April mit 5 oder 6 Eiern vollzählig. Die ersten, eben ausgeschlüpften Jungen beobachtete ich am 4. Mai.

20. *Turdus musicus* (Zippdrossel). Von den 5 beobachteten Nestern enthielt das erste am 5. Mai 5 ganz schwach bebrütete Eier, das zweite am gleichen Datum 3 eben ausgeschlüpfte Junge und 2 Eier, in denen ich die Jungen klopfen hörte, das

dritte am 18. Mai 5 sehr kleine Junge, welche die Mutter noch wärmte, das vierte am 25. Mai 5 ca. 1 Woche bebrütete und das letzte am 27. Mai 3 frischgelegte Eier.

21. *Ruticilla tithys* (Hausröthel). Ein mit dem Baue des Nestes beschäftigtes Weibchen beobachtete ich am 19. April. In der Zeit vom 27.—31. wurde das Nest mit 5 Eiern belegt. Zwei am 25. April untersuchte Nester enthielten 1, resp. 3 Eier von dem später mit 5 Stück vollzähligen Gelege. Ziemlich flügge Junge fand ich am 26. Mai in einem anderen Neste vor. Zwei Nester der zweiten Brut wurden vom 16.—20. Juni belegt.

22. *Dandalus rubecula* (Rothföhlchen). Ein am 13. Mai aufgefundenes Nest enthielt 6 frische Eier, die am 26. leider schon zerbrochen in der Nähe des Nestes umherlagen.

23. *Saxicola oenanthe* (Steinschmäher). Auf den Halden hiesiger Steinkohlenwerke erzielten die Steinschmäher sehr ungünstige Brutresultate. Die belegten oder mit Jungen besetzten Nester wurden ziemlich alle durch Kohlenleser, Hunde, Rutschungen u. zerstört. Ein Nest enthielt am 17. Mai 6 stark bebrütete Eier, ein anderes am 26. Mai 5 kleine Junge und ein unbefruchtetes Ei. Am 27. Mai war ein in Schönau bei Wildenfels aufgefundenes Nest mit 5, ein anderes am 7. Juni mit 6 ziemlich flüggen Jungen besetzt.

24. *Motacilla alba* (Bachstelze). Ein Nest, welches am 27. April mit 6 Eiern belegt war, stand in der Nische einer Bachmauer vis-à-vis einem Neste der Gebirgsstelze. Ferner fand ich Nester am 28. Mai mit kleinen Jungen, am 29. Mai mit 6 stark bebrüteten Eiern, resp. 6 ziemlich flüggen Jungen, am 16. Juni mit 6 frischen Eiern.

25. *Motacilla sulphurea* (Bergstelze). Das Nest des von mir speciell beobachteten Pärchens enthielt am 10. April ein Gelege von 6 Eiern. Noch am selbigen Tage war das niedrig stehende Nest durch herabgefallene verwitterte Steinmassen größtentheils verschüttet worden. Am 14. April schon begann dasselbe Pärchen ein zweites Nest in das Dachgerinne der daneben stehenden Schneidemühle zu bauen. Am 16. war das Nest bis auf die innerste Auslage fertiggestellt. Das Geräusch des am genannten Tage in Betrieb gesetzten Sägewerkes schien dem Weibchen nicht zu behagen, weswegen es das Nest verließ. Als Standort für das dritte Nest, welches am 20. April fertig und am 26. mit 6 Eiern belegt war, wurde eine versteckte Nische im Bachufer unmittelbar neben dem Wasserrade ausersehen. Nach zweitägiger Bebrütung der Eier schwoh infolge eines Regengusses der Mühlgraben höher als gewöhnlich an. Durch die über das Rad stürzenden Wassermassen wurde das brütende Weibchen durchnäßt und somit zum Verlassen des Nestes gezwungen. Die dreimalige Störung schien das brütelustige Weibchen nur zu um so größeren Eifer anzuspornen. Trotz der zuerst übel genommenen Störung, welche das Schneidewerk verursachte,

wurde das begonnene zweite Nest bis zum 2. Mai fertig gebaut und bis zum 9. mit 6 Eiern belegt. Da sich 2 Tage später infolge eines Regengusses das Wasser im Gerinne vor dem Neste anstaunte und dasselbe durchweichte, wurde auch das dritte Gelege verlassen. Das vierte Gelege endlich, welches am 21. mit wiederum 6 Eiern vollzählig war, brütete das auf so harte Geduldsprobe gestellte Weibchen glücklich aus. — Zwei am 27. April aufgefundenene Nester enthielten 4 halberwachsene Junge, resp. 3 stark bebrütete Eier, von denen 2 unbefruchtet zu sein schienen.

26. *Anthus arboreus* (Spizlerche). Zwei sorgfältig unter Rasenbüschel verborgene Nester, welche die brütenden Weibchen infolge Auffliegens selbst verriethen, enthielten am 22. Mai 5 unbebrütete, resp. am 1. Juni 5 stark bebrütete Eier.

27. *Galerida cristata* (Haubenlerche). Ein Nest, welches ich am 7. Juni auf der Blöße eines Feldgehölzes unter einem Reifighaufen fand, enthielt 4 kleine Junge.

28. *Alauda arvensis* (Feldlerche). Ein am 27. Mai aufgefundenes Nest wurde schon am nächsten Tage von seinen 4 Insassen verlassen. Ein am 29. angetroffenes Gelege enthielt 4 stark bebrütete Eier. Am 2. Juni wurde von einem meiner Schulknaben ein Nest mit 4 frischen Eiern beim Aufackern der Kartoffelbeete entdeckt. Um das Nest nicht der Zerstörung preiszugeben, nahm der Knabe dasselbe aus der Furche und brachte es daneben in einer kleinen Vertiefung auf dem Beete unter. Am nächsten Tage erlebte derselbe in meiner Gegenwart die Freude, das Weibchen brütend anzutreffen.

29. *Miliaria europaea* (Grauammer). Ein Nest mit 4 Eiern traf mein Vater beim Hafermähen noch am 19. August an.

30. *Emberiza citrinella* (Goldammer). Das erste Nest entdeckte ich am 27. April mit 4 stark bebrüteten Eiern. Auf meinen ornithologischen Streifzügen wurden zu den verschiedensten Zeiten Nester mit frischen und bebrüteten Eiern kleinen und erwachsenen Jungen so häufig aufgefunden, daß ich mir nicht die Mühe nahm, über jedes einzelne Buch zu führen. Eier mit weißem Untergrunde traf ich häufiger als solche mit röthlichem an. Ein am 19. Mai aufgefundenes Gelege nahm insofern mein besonderes Interesse in Anspruch, als dasselbe so schwach gezeichnete Eier enthielt, daß man sie für rein weiße und kaum für Goldammereier hätte halten mögen.

31. *Passer domesticus* (Hauspaz). Bei meiner Versehung von Schwabenberg nach Gersdorf bemerkte ich schon nach den ersten Tagen meines Hierseins, namentlich auf den äußersten Astgabeln alter Birnbäume umfangreiche Heuklumpen. Eine ähnliche Erscheinung war mir bisher nirgends vorgekommen. Nach einigem Hin- und Herdenken kam ich zu der Meinung, daß dies wohl Sperlingsnester sein müssen und wurde bei weiterer Beobachtung von der Richtigkeit meiner Annahme überzeugt. Mit wahrer Todesverachtung holte ich mir dieses Jahr von einem dicht neben meiner Wohnung stehenden alten Birnbaume, der nicht weniger als 3 Nester

trug, 2 von denselben herab. Wie wohl kaum anders zu erwarten war, gaben sie bezüglich der lächerlichen Bauart den in und an Gebäuden angebrachten Nestern wenig nach. Das eine von beiden, mit einem Durchmesser von 20 cm, ist vollständig kugelig, das andere hingegen mehr sackförmig gebaut. Das Lumpenpack der Spazzen kümmert sich bei der Anbringung ihrer Nester um die Vorkehrungen des Menschen wenig. Ein Pärchen baute sein Nest in die Rocktasche einer auf einem Kirschbaume angebrachten Scheuche. Die vollständig mit Niststoffen vollgepfropfte Dachrinne unseres Wohnhauses mußte einer Reinigung unterzogen werden. Aus nächster Nähe sahen die Spazzen unter heillosem Spektakel zu, wie die belegten Nester zerrissen und herabgeworfen wurden. Kurze Zeit darauf wurden trotz aller Verwünschungen des Wirthes die liegengeliebenen Niststoffe nur um so eifriger an den alten Platz zurückgebracht.

32. *Fringilla coelebs* (Fинke). Am 25. und 28. Mai entdeckte ich 2 Nester mit je 5 Eiern, am 22. und 28. kleine und ausgeflogene Junge.

33. *Ligurinus chloris* (Zwunsch). Mit 4, resp. 5 frischen Eiern belegte Nester fand ich auf den Cedern des hiesigen Friedhofes am 24. April und 5. Mai.

34. *Carduelis elegans* (Stieglitz). Ein nicht zugängliches Nest wurde in der Pfingstwoche belegt.

Gersdorf (Bez. Zwickau), den 29. September 1890.

Ornithologische Beobachtungen.

Von Ewald Ziemer.

10. Am Sumpfhuhneste.

Einige weitere Beiträge zur Naturgeschichte der *Gallinula porzana* Linn.

Als ich s. Zt. Herrn Floricke's Aufsatz über unser gemeines Sumpfhuhn las, war ich nicht wenig überrascht, in demselben eine so ausführliche, anschauliche Schilderung der Stellungen, Vorgänge und Lautäußerungen bei der Liebeswerbung zu finden. Hatte ich mir doch wirklich eingebildet, diesen Vogel ziemlich genau zu kennen, und mußte ich mich doch jetzt überzeugen, daß ich mich gründlich geirrt hatte!

Minnespiele und Minnesang waren mir bisher völlig unbekannt geblieben. Obwohl ich mir der Lückenhaftigkeit meiner Beobachtungen in dieser Hinsicht wohl bewußt war, hatte ich mir doch nicht träumen lassen, daß die Sumpfhühner noch irgend einen anderen Paarungslaut hören ließen, als das allbekannte „quitt“ oder „uitt“. Daß ich von den Liebesspielen bisher noch nichts gesehen hatte, wunderte mich nicht gerade; denn es gehört schon unzweifelhaft ganz besonderes Glück dazu, dieselben zu beobachten. Aber daß ich das vertrackte „trick track“ noch nie gehört hatte, das wunderte mich doch gar sehr, zumal die Sumpfhühner hier in ziemlicher Anzahl brüten und ich nahezu jeden Tag gerade spät abends in nächster Nähe ihrer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schlegel Richard

Artikel/Article: [Aus der diesjährigen Brutperiode. 445-451](#)